

Schulcurriculum für das Fach „Darstellendes Spiel“ am Gymnasium Eversten

1. Inhalte

Jahrgang	Kurs	Inhalte	
10	Grundkurs Körper, Raum und Improvisation	<p><u>Grundlagen des Theaterspiels</u> <u>Körpereinsatz</u> (<i>Agieren mit Bühnenpräsenz Überführung alltäglicher Bewegungen in theatrale Abläufe</i>) <u>Stimmeinsatz</u> (<i>Stimme als Instrument nonverbaler Kommunikation, gezielte Gestaltung von gesprochenem Text</i>) <u>Raum</u> (<i>Kennenlernen der Eigenheiten / Gestaltungsmöglichkeiten eines Raumes / ungewohnter Spielorte</i>) <u>Zeit und Rhythmus</u> (<i>Rhythmus als szenisches Gestaltungsmittel</i>) <u>Improvisation</u></p>	<p>1 Klausur, spielpraktische Prüfung mit theoretischem Teil ca. 20 Min. (60:40) 1. Halbjahr: ohne Text (Körpereinsatz, Raum, Zeit, Rhythmus) mit Vorberei- tungszeit</p>
G8:10.2/ G9:11.1	Figuren und Ensemble	<p><u>Rollen- und Figurenarbeit</u> (<i>Figuren entwickeln über das Spiel/den Text, Einfühlen in die Rolle/ Distanz zur Rolle, Monologgestaltung</i>)</p> <p><u>Arbeit im Ensemble</u> (<i>Gestaltungsarbeit einer Szene in der Gruppe, produktives Agieren in der Gruppe, Erarbeitung einer kurzen Aufführung</i>)</p> <p><u>Ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung/Reflexion von Qualitätskriterien</u></p>	<p>2. Halbjahr: mit Text (Textvorlage, die im Unterricht unter den besprochenen Aspekten- Monolog, Ensemble behandelt wurde)</p>
11	Aufbaukurs 1 Dramaturgie und Inszenierung	<p><u>Ästhetische Gestaltungskriterien und Kompositionsmethoden</u> Arbeit in der</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktionsleitung (<i>Entwicklung von Probeplänen/ eines Materialplanes, Organisation der Aufführung</i>) - Dramaturgie (<i>Umsetzung von fertigen oder selbstproduzierten Spielvorlagen, Adaption eines nichtdramatischen Textes, Überprüfung der Wirkung ästhetischer Gestaltungskategorien</i>) - Regie (<i>Entwicklung eines ästhetischen Gesamtkonzepts, ästhetische Entscheidungen über angebotene Alternativen, Vorschläge für verschiedene Gestaltungsmöglichkei- ten</i>) - Szenografie (<i>Entwicklung eines Konzepts für Bühnenbild, Kostüme, Nutzung des Raumes</i>) - Technik (<i>Betreuung technischer</i> 	<p>1 Klausur, spielpraktische Prüfung mit theoretischem Teil (s. o.)</p> <p>1. Halbjahr: Textvorlage nach den erlernten Kriterien bearbeiten und inszenieren (Vorbereitungs zeit zum Bear- beiten und Text lernen, dann spielen, kurzer theoretischer Teil)</p>

		<p><i>Einrichtung, Gestaltung eines Konzepts für Licht/Ton, Verantwortung über technische Realisierung von Ideen)</i></p> <p>(Historische Theaterformen, -epochen und deren Produktionsbedingungen)</p> <p>Dramentheorien (<i>Aristoteles, Lessing, Schiller</i>)</p> <p>Gestaltung von Programmheften/Rezensionen)</p> <p>Ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung/Reflexion von Qualitätskriterien</p> <p>Ensemblearbeit</p>	<p>1 Klausur, spielpraktische Prüfung mit theoretischem Teil (s. o.)</p> <p>Eigene Textvorlage in Gruppen erarbeitet unter Beachtung von Gestaltungskriterien und Kompositionsmethoden inszeniert</p>
12	<p>Aufbaukurs 2</p> <p>Theater-Labor/</p> <p>Moderne</p> <p>Theaterformen</p>	<p><u>Entwicklungen des zeitgenössischen Theaters (Klassische Moderne)</u></p> <p><u>Bedeutende Theaterautoren, prägende Regiearbeit der Gegenwart</u></p> <p><u>Experimentelle Theaterformen</u></p> <p><u>Formenvielfalt (Schauspiel, Oper, Tanztheater, Kleinkunst, Performance, szenische Lesung, Theater mit Masken)</u></p> <p><u>Postmodernes Theater</u></p> <p><u>Theater und medial vermittelte darstellende Kunst (Kinofilm, Fernsehspiel, Hörspiel, Einfluss elektronischer Medien auf die Inszenierung)</u></p> <p><u>Gestaltung von Programmheften/Rezensionen</u></p> <p><u>Ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung/Reflexion von Qualitätskriterien</u></p>	<p>1. Halbjahr:</p> <p>1 Klausur, spielpraktische Prüfung;</p> <p>ein bis zwei ausgewählte Schwerpunkte werden Thema der spielpraktischen Prüfung</p> <hr/> <p>2. Halbjahr:</p> <p>1 Klausur, theoretische Aufgabe: z. B. Programmheft, Rezension verfassen</p>

Im **Aufbaukurs** (Jg. 11, 12) ist eine Schwerpunktsetzung nach Absprache gewünscht.

Die Arbeit in den Kursen soll durch Theaterfahrten und den Einsatz von DVDs von exemplarischen Theaterinszenierungen (auch in Auszügen) vertieft und erweitert werden.

2. Leistungsbewertung

2.1 Allgemeines

Die Leistungsbewertung im Fach „Darstellendes Spiel“ ist in besonderer Weise handlungs- und projektorientiert. Handlungsorientierung bedeutet hier, dass die Leistungsüberprüfung auch in praktischen Prüfungen stattfindet.

2.2 Anforderungsbereiche

Der erste Anforderungsbereich im Fach „Darstellendes Spiel“ umfasst das spieltechnische Grundkönnen sowie grundlegende Kenntnisse in abgegrenzten Gebieten der Theatertheorie und Theatergeschichte. Die Schüler verfügen über ein Fachvokabular zur Beschreibung und Bewertung theatraler Vorgänge.

Der zweite Anforderungsbereich umfasst die Analyse, Beschreibung und Gestaltung theatraler Handlungen und Inszenierungen als Anwendung des Grundlagenwissens. Dies umfasst ebenfalls die Strukturierung eines künstlerischen Arbeitsprozesses und einen Vergleich mit anderen Werken der bildenden Künste.

Der dritte Anforderungsbereich berücksichtigt die Art und Qualität der gestalterischen Problemlösung, die selbstständige Reflexion und Bewertung des eigenen Konzeptes sowie fremder Konzepte und Produkte auf dem Hintergrund theoretischer und historischer Bezüge.

2.3 Leistungskriterien

Grundlagen der Leistungsbewertung sind die Mitarbeit im Unterricht, die Ausbildung der spieltechnischen Fähigkeiten sowie Klausuren. Zur Überprüfung der spieltechnischen Fähigkeiten werden den Schülern praktische Aufgaben gestellt. Diese sollen durch ein schriftliches Konzept vorgestellt und erläutert werden. Außerdem führen die Schüler selbstständig ein Probentagebuch, das über jede Probe Auskunft gibt und deren Ergebnis reflektiert werden muss (Format und Inhalt beachten!).

2.3.1 Kriterien der Mitarbeit

Leistungen, die sich auf den Aspekt der Mitarbeit beziehen, sind unter anderem:

- zuverlässige Vorbereitung;
- engagierte Beteiligung an Proben, Training und Präsentationen;
- technisches Grundkönnen im Bereich der Sprache, Ausdrucksfähigkeit und Körperarbeit;
- konstruktiver Umgang mit anderen Kursteilnehmern (Feedbackregeln!);
- Einbringen eigener Ideen und Bewertung eigener und fremder Konzepte;
- eigene Regieleistungen;
- theoretisches Wissen;
- vorbereitende bzw. nachbereitende Hausaufgaben;
- persönliche Entwicklung.

2.3.2 Kriterien der praktischen Prüfung

Leistungen, die im Rahmen der praktischen Prüfung kontrolliert werden, sind:

- technisches Grundkönnen im Bereich der Ausdrucksfähigkeit und Körperarbeit, Stimm Ausdruck und Sprache;
- darstellerisches Können im Bereich der Rollengestaltung und des Bühnenspiels;
- Spielverständnis in Form von Konzeption, Interpretation und Reflexion von Spielszenen.

2.3.3 Klausuren

Mögliche Formen der schriftlichen Lernzielkontrolle sind:

- produktive Annäherung an eine Figur (z. B. *Rollenbiografie und Monolog*);
- Untersuchung der Gestaltung einer Figur (Rolle, Charakter, Haltung, Mimik, Gestik);
- Dramatisierung eines nichtdramatischen Textes (z. B. *Erzählung, Gedicht*);
- Analyse, Interpretation einer Szene;
- Bearbeitung einer Szene (z. B. *Erweiterung durch Subtexte und Regieanweisungen für Information über Innenleben und Sprechhaltung der Figuren; Umgestaltung einer Szene*);
- Analyse, Interpretation und Erörterung einer Rezension;
- Analyse und Beurteilung eines Bühnenbildes;
- Analyse und Bewertung einer szenischen Umsetzung;
- Entwurf eines Theaterplakates/einer Seite eines Programmheftes.

2.3.4 Gewichtung

Die Mitarbeitsnote geht mit 40%, die spielpraktische Prüfung mit theoretischem Teil mit 40% und das korrekt geführte Probenstagebuch (siehe hierzu auch „Kursbuch Darstellendes Spiel“, S. 234) mit 20% in die Gesamtnote ein.